

SVSM Award 2011: Innovation, Professionalität, Nachhaltigkeit

Seit fünf Jahren zeichnet die Schweizerische Vereinigung für Standortmanagement (SVSM) ausserordentliche Leistungen im Bereich des Standortmarketings und der Wirtschaftsförderung aus. Der diesjährige Award geht in die Jungfrau-Region. Den zum zweiten Mal verliehenen Preis «Standortmanager des Jahres» erhielten zwei Persönlichkeiten der ETH und der IBM für eine erfolgreiche strategische Public Private Partnership für den Standort Schweiz. *Von Bea Linder (SVSM)*

Zahlreiche Behördenvertreter, Wirtschaftsförderer und Akteure, die sich mit Standortmanagement befassen, wohnten der Übergabe der diesjährigen SVSM-Awards im Zunfthaus zur Waag in Zürich bei. Nicht ohne Stolz verkündete Jurypräsident Stefan Vogler, dass zwei Drittel der 13 eingereichten Bewerbungen das Prädikat «Gut» bis «Sehr gut» verdienten. SVSM-Präsident Robert Gubler doppelte nach: «Die meisten Beiträge zeichnen sich durch die sichere Hand von Profis oder Persönlichkeiten aus, die einen Standort gezielt voranzutreiben wissen.»

Innovative Jungfrau-Region

Die Bevölkerung in den Gemeinden Grindelwald, Gündlischwand, Lütschental und Lauterbrunnen erlebt den Klimawandel aus nächster Nähe und mit direkter Betroffenheit: So zum

Beispiel das Abschmelzen der Gletscher, die Abnahme der Schneedecke in niedrigen Lagen sowie Veränderungen der Temperatur und Niederschlagswerte. Um den Ursachen auf den Grund zu gehen und die Einwohner, Gäste und Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren, schlossen sich die vier Gemeinden im Juni 2009 zum Verein JUNGFRAU KLIMA-CO₂OPERATION zusammen. Die Trägerschaft unterschrieb gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus der Region eine «Jungfrau-Klima-Charta» für den freiwilligen Klimaschutz. Die Region setzt damit eine wichtige Herausforderung ins Zentrum ihrer Standortpositionierung und -profilierung.

Als eines der ersten Projekte wurde eine CO₂-Bilanz in Auftrag gegeben – eine Bestandsaufnahme des von den Menschen in der Region verursachten CO₂-Ausstosses. Die Ge-

meinden in der Jungfrau-Region produzieren gemeinsam rund fünf Tonnen pro Kopf und Jahr. Dies ist fast eine Tonne weniger als der Schweizer Durchschnitt (5,8 Tonnen). Dies trotz intensivem Tourismus, allerdings ohne grössere energieintensive Gewerbe- und Industrieunternehmungen. Die Daten wurden von einem auf Natur-, Umwelt- und Verkehrsfragen spezialisierten Berner Umweltplanungsbüro erhoben und ausgewertet. Erfasst wurden nur die in der Jungfrau Region emittierten CO₂-Mengen (Territorialitätsprinzip). Ausserhalb der Systemgrenzen generierte Emissionen (Importgüter, Energieverbrauch der anreisenden Touristen) wurden aufgrund der Komplexität der Erhebung und der angestrebten Genauigkeit des Datensets nicht berücksichtigt. Befragt wurden lokale Unternehmen, die Energieträger verkaufen oder über den



Nehmen für die Jungfrau-Region den Preis entgegen (von links): Peter Brawand, Gündlischwand; Peter Wälchli, Lauterbrunnen; Stefan Vogler, Jurypräsident SVSM Award; Emanuel Schläppi, Grindelwald; Werner Brawand, Lütschental. *Bilder: zvg*



Die «Standortmanager des Jahres 2011»: Matthias Kaiserswerth, Direktor und Vizepräsident IBM Research (links), und Ralph Eichler, Präsident ETH Zürich (rechts), mit SVSM-Jurypräsident Stefan Vogler.

Energieverbrauch informiert sind. Die Auswertungen zeigen, dass die fossile Brenn- und Treibstoffe (Öl, Diesel und Benzin) mit Abstand die wichtigsten Emissionsquellen sind. Um den saisonalen Schwankungen der Bevölkerungszahl Rechnung zu tragen, wurde der Heizölverbrauch pro Übernachtung berechnet. Die Emissionen des motorisierten Verkehrs sind aufgrund der guten Erschliessung mit öffentlichem Verkehr, im Vergleich zum schweizerischen Mittel relativ gering. Interessant ist die Erkenntnis, dass der CO₂-Austoss der Helikopterflüge etwa gleich gross ist wie derjenige der Pistenfahrzeuge oder der Fahrzeuge die in der Landwirtschaft und im Baugewerbe eingesetzt werden.

Klimaguide fürs Smartphone

Mit der Messung der CO₂-Emissionen macht die stark vom Tourismus geprägte Region auf ein wichtiges Thema aufmerksam. Die erste CO₂-Bilanz konnte Ende 2010 erstmals zusammen mit Zwischenergebnissen verschiedener projektierter oder realisierter Projekte veröffentlicht werden. Zu den Pilotaktionen zählt beispielsweise die Holzwärme Grindelwald AG, ein im September 2010 in Betrieb genommenes Holzheizwerk, mit einem Einsparungspotenzial von 4300 Tonnen CO₂. Weiter wurde das denkmalgeschützte Gemeindehaus in Lauterbrunnen nach Minerale Standard saniert. Besonders innovativ ist das eineinhalbtägige Lernerlebnis «Eiger-Climate-Schulen», von dem zwischen Juni und Oktober 2010 rund 2000 Schülerinnen und Schüler vor Ort profitierten.

Auswärtige Besucherinnen und Besucher können den Ort des Geschehens über einen multimedialen Klimaguide auf dem iPhone und auf sieben mit zahlreichen Informationsposten aus-

gerüsteten Klimapfaden entdecken. Die Aktionen sollen eine deutliche Botschaft an die Gäste und Öffentlichkeit sein und das Engagement der Gemeinden sichtbar machen. Die Daten der aktuellen und geplanten Massnahmen werden laufend erfasst und eine jährliche Auswertung ist Teil des Konzeptes.

Mit dem Projekt JUNGFRAU KLIMA-CO₂OPERATION wächst die Region über ihre weltweite Bekanntheit als einzigartige Tourismus-Destination hinaus. Sie setzt gleichzeitig ein wichtiges Zeichen in die Welt und gegenüber der einheimischen Bevölkerung.

www.jungfrauklima.ch
www.jungfrau-klimaguide.ch

Gemeinsam in die Zukunft

Im Frühling wurde das neue Forschungszentrum «Binnig and Rohrer Nanotechnology Center» der IBM in Rüschlikon eröffnet. Das vielversprechende Projekt einer Public Private Partnership wurde für die Öffentlichkeit und entsprechend für den Wirtschaftsstandort Schweiz sichtbar. Entstanden ist eine in ihrer Art einmalige Adresse für eine Technologie der Zukunft. Zwei ausserordentlichen Persönlichkeiten sind die Initianten: Professor Dr. Ralph Eichler, Präsident der ETH Zürich und Dr. Matthias Kaiserswerth, Direktor und Vizepräsident IBM Research Zürich.

Die besondere Leistung in diesem Projekt liegt bei der langfristigen Perspektive und in der Bereitschaft zweier unterschiedlichen Institutionen, sich gemeinsam einer Aufgabe zu stellen, die Kräfte und Möglichkeiten zu bündeln und damit die Voraussetzungen im globalen Wettbewerb der Forschungsstandorte für eine Spitzenstellung zu schaffen. ■



SVSM
Schweizerische Vereinigung
für Standortmanagement

Der Schweizerischen Vereinigung für Standortmanagement gehören rund 100 Mitglieder aus den Bereichen Standortmanagement, Regionmarketing und Siedlungsentwicklung an. Sie fördert den Erfahrungsaustausch und das Networking mit Lunches und Academics mit Referenten zu aktuellen Themen aus der Branche. Auf der Plattform www.standortmanager.ch können sich Standort-Profis registrieren lassen.

SVSM Academy:

Einführung ins Standortmanagement

Die Weiterbildung vom Montag, 24. Oktober (13 bis 17.30 Uhr, Hochschule für Wirtschaft Zürich), bietet Neu- und Quereinsteigern, die sich mit Themen rund um Standortmanagement befassen, eine Einführung und Instrumente zu relevanten Fragestellungen.

Die Referenten:

Felix Thurnheer, ImmoCompass AG:
Zahlen und Fakten zum Immobilienmarkt

Adrian Ebenberger, Standortförderung Wetzikon:
Bausteine und Instrumente des Standortmanagements – vom Aufbau bis zum Erfolg

Rolf Rellstab, Zentrum für Marketing Management, Winterthur:
Multiplikatoren und Beziehungsmanagement

Markus Müller, zofingenregio:
Internet und Social Media im Standortmarketing

Stefan Vogler, markenexperte.ch:
Auf der Suche nach dem Alleinstellungsmerkmal (interaktiver Teil)

Details zum Programm und Anmeldung ab 23. September auf www.svsm-standortmanagement.ch

SVSM Geschäftsstelle
Wengistrasse 7
8004 Zürich
Tel. 044 455 56 71
info@svsm-standortmanagement.ch
www.svsm-standortmanagement.ch